Bleiben Sie informiert mit dem STANDARD Klassik, Kompakt, ePaper oder PUR. Jetzt Abo bestellen oder den STANDARD unterstützen.
JETZT TESTEN!
DERSTANDARD

AUFKLÄRUNGSUNTERRICHT

Sexualpädagogin: "Man kann Kinder und Jugendliche nicht von sexuellen Inhalten isolieren"

Stefanie Rappersberger klärt seit 20 Jahren Kinder und Jugendliche auf. Die aktuelle Kritik aus dem christlich-konservativen Lager sieht sie gelassen

Lara Hagen

26. Oktober 2021, 10:00, 453 Postings

"Sexualität ist immer wieder Thema für Kinder und Jugendliche", sagt Sexualpädagogin Stefanie Rappersberger, die im Vorstand der Plattform Sexuelle Bildung sitzt. Man könne deswegen sexuelle Inhalte nicht komplett verbannen und müsse Sexualität besprechbar machen.

Foto: APA/dpa/Alexander Körner

Werden an österreichischen Schulen reihenweise Kinder und Jugendliche durch Aufklärungsunterricht verstört, gar traumatisiert? Die Initiatoren und Unterstützer der Bürgerbewegung "Kindergerecht" – dahinter stehen mit Suha Dejmek und Jan Ledóchowski zwei ÖVP-Politiker aus dem christlich-konservativen Milieu – sehen das wie berichtet so. Expertinnen und Experten können die Kritik nicht nachvollziehen, reagieren aber entspannt bzw. gar nicht auf die Vorwürfe.

IDEEN FÜR EINE BESSERE WELT

Viele leisten nach Unfällen keine Erste Hilfe – ein Mann will das ändern

Piyush Tewaris Cousin verstarb nach einem Verkehrsunfall, ohne dass Passanten ihm Erste Hilfe leisteten. Nun will der Preisträger der Rolex Preise für Unternehmungsgeist die Straßen sicherer machen – und gab dafür einen gutbezahlten Finanzjob auf.

WERBUNG

Auch Kirche mit "großartigen Konzepten"

So etwa Stefanie Rappersberger, die im Vorstand der Plattform Sexuelle Bildung sitzt. Die Vorwürfe überraschen sie nicht. "Es sind unterschiedliche Personen, die diese trommeln, aber es sind immer wieder die gleichen Argumente." Es handle sich dabei um eine "kleine, vernetzte Gruppe, die sich immer wieder lautstark gegen sexuelle Bildung ausspricht. An besserer Qualität haben sie kein Interesse, es geht vermutlich vor allem um Aufmerksamkeit." Die Gruppe sei weder repräsentativ für die ÖVP noch für die Kirche, wo es laut Rappersberger teils "großartige sexualpädagogische Konzepte" gebe, etwa bei der Jungschar.

Die Plattform wurde 2006 als Zusammenschluss ausgebildeter Sexualpädagoginnen und Pädagogen gegründet. Das Ziel: die Vernetzung, regionale und überregionale Zusammenarbeit und Etablierung sexueller Bildung in Österreich voranzubringen. Das Team arbeitet dabei ehrenamtlich. Rappersberger ist "seit 20 Jahren an der Basis" und hält selbst Workshops an Schulen ab.

WERBUNG

Was Sexualpädagogik ist

Ein Problem, das den Nährboden für viele Sorgen bilde: Es herrsche vielerorts Unverständnis darüber, was Sexualpädagogik überhaupt alles umfasse. Im Kindergarten bzw. in der Volksschule gehe es laut Rappersberger etwa um Wissen über Intimorgane: Wie sie heißen, wer sie angreifen darf und wer nicht, wo sich die Kinder Hilfe holen können. "Es geht darum über den Körper, über Grenzen und Gefühle zu sprechen. Das ist ein ganz wichtiger Bestandteil von Gewaltprävention." Dass Kinder prinzipiell zu früh sexualisiert würden, sieht die Expertin nicht. "Professionelle sexuelle Bildung ist immer altersgemäß."

Sexualität besprechbar machen

Die Sexualpädagogin sieht ein generelles Problem: "Wir als Gesellschaft haben noch immer nicht gelernt, Sexualität besprechbar zu machen. Das ist aber wichtig, um sie von Gewalt abzugrenzen." Es gebe einige Studien, die zeigen würden, dass Jugendliche, die sexualpädagogisch begleitet wurden, später sexuell aktiv werden. "Weil sie eher gelernt haben zu reflektieren, was die eigenen Bedürfnisse sind. Sie sind eher in der Lage selbstbestimmte und informierte Entscheidungen zu treffen." Zweitens würden Studien auch zeigen, dass sich diese Jugendlichen besser schützen – vor sexuell übertragbaren Krankheiten, aber auch vor Schwangerschaften.

WERBUNG

Schülerinnen und Schüler wollen nicht alles mit ihren Lehrern besprechen. Vor allem bei Sexualkunde würde es daher Sinn ergeben, dass externe Personen wie etwa Rappersberger, die auch keine Noten geben, zeitlich begrenzt in die Klassen kommen. Das Setting ohne Beurteilung erleichtere es den Kindern und Jugendlichen, tabuisierte Fragen zu stellen oder Erfahrungen zu besprechen.

Fast keine Workshops während der Pandemie

Die externen Vereine gerieten 2019 verstärkt in Kritik, als der Verein Teenstar in Schulen ein mittelalterliches Weltbild transportierte. Der Bildungsminister nahm sich des Themas an, beschlossen wurde, dass die Vereine sich künftig einem Akkreditierungsverfahren unterziehen müssen. Ein Konzept dafür wurde mittlerweile vom Österreichischen Institut für Familienforschung erstellt, die Umsetzung liegt noch immer im Bildungsministerium. Mitverantwortlich für die Verspätung ist die

Pandemie: Währenddessen waren an den Schulen keine externen Personen erlaubt. Hie und da sei man für Workshops ins Freie ausgewichen, sagt Rappersberger. Manche Vereine bauten ein Online-Angebot auf.

Trotz der externen Vereine brauche es natürlich auch entsprechende Aus- und Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen, sagt Rappersberger – auch im Kindergarten- und Volksschulbereich, weil hier solche Aufklärungsworkshops in der Regel noch gar nicht abgehalten werden. Hier gebe es allerdings Aufholbedarf, sagt die Sexualpädagogin. Es gebe in der Lehrerausbildung nur vereinzelt Seminare, "das ist definitiv zu wenig." Auch bei den Fort- und Weiterbildungen gebe es Bedarf.

Soziale Medien als Hauptthema

Denn "Sexualität ist immer wieder Thema", sagt Rappersberger. Nicht zuletzt, weil viele Kinder und Jugendliche diesen Themen online oder auf ihren Handys begegnen. "Es reicht nicht, wenn man Pornoseiten am Handy sperrt. Es gibt mittlerweile auch auf ganz harmlosen Seiten und Plattformen sexuell übergriffiges Verhalten. Also: Kinder werden damit konfrontiert, man kann sie nicht von sexuellen Inhalten isolieren. Sie müssen die Möglichkeit haben, das zu besprechen und einzuordnen."

BMW
Jetzt neu: Die BMW 3er Limousine
Fahrerorientierte Neuerungen & Sonderausstattungsbonus*.
WERBUNG

Was den Kindern und Jugendlichen in sozialen Netzwerken begegne, sei in den letzten Jahren definitiv das Hauptthema, spricht Rappersberger über ihre Erfahrungen mit Schulklassen. Darüber hinaus gehe es aber meistens um "Basics": Wie man jemanden kennenlernt, wie man herausfindet, ob die andere Person auch verliebt ist. "Es geht oft um Themen, wie man eine Beziehung führt, was Konsens bedeutet. Wir reden natürlich nicht die ganze Zeit nur über Sexualpraktiken."

Welche Rolle Eltern spielen können

In einem Punkt stimmt sie Dejmek und Ledóchowski zu: Die Einbindung der Eltern sei wichtig – ein Elternabend, wo man über den Workshop informiert und Eltern einbezieht. Allerdings seien viele Eltern mit dem Thema überfordert oder nicht "up to date", gerade was das Thema Social Media anbelangt. "Bei einigen waren Sexualität und der Umgang damit vielleicht damals auch tabuisiert." Sich nur auf die Eltern zu verlassen, sei also keine gute Idee. Was es brauche, sei also ein Miteinander zwischen Eltern, der Schule und externen Sexualpädagoginnen und -pädagogen. "Dann werden die Jugendlichen am besten begleitet." (Lara Hagen, 25.10.2021)

Weil zuverlässige Berichterstattung wichtig ist!

In Krisensituationen verliert man schnell den Überblick. Umso wichtiger ist eine faktenbasierte Berichterstattung, der Sie vertrauen können. Während sich die Ereignisse überschlagen, informiert DER STANDARD unabhängig über aktuelle Entwicklungen aus verschiedenen Blickwinkeln. Die Redaktion und internationale Korrespondent:innen ordnen das Weltgeschehen ein und erläutern für Sie komplexe Zusammenhänge. Dahinter steckt hoher personeller und technischer Aufwand, der finanziert werden muss. Leisten Sie einen Beitrag, wenn Sie auch in Zukunft nicht auf sorgfältig recherchierten, faktenbasierten Qualitätsjournalismus verzichten wollen. Weitere Informationen zur STANDARD Unterstützung finden Sie hier.

Fördern Sie unabhängige Berichterstattung, der Sie vertrauen. Einmalig oder fortlaufend schon ab 3 Euro. Jeder Beitrag zählt!

Unterstützen

Wir empfehlen folgende Artikel zum Weiterlesen:

STANDARD-WATCHBLOG 748

Identitärer als FPÖ-Türsteher und ein Küssel-Mann als Leibwächter von Rosenkranz

VERUNSICHERUNG 20

Daniel Kehlmann: "Plötzlich so voll Hass und so verunsichert"

INTERVIEW

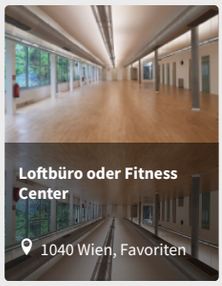
GASVERSORGUNG 591

Drei Schäden an Nord Stream-Pipelines an einem Tag: Sabotage möglich

KAMMER 31

Neuer Anwaltspräsident Utudjian: "Die meisten Leaks kommen nicht von Anwälten"

INTERVIEW



DERSTANDARD IMMOSUCHE

WERBUNG

453 Postings Ihre Meinung zählt.

Ausgewählte Stimmen aus dem Forum:

gelöschtes Profil 26. Oktober 2021, 10:57:38 2 160

Ich finde es gut, dass Sexualerziehung bereits sehr früh entsprechend der Bedürfnisse der Kinder am Bildungsplan steht. Da geht es nicht um Sex im eigentlichen Sinn oder verschiedene Sexualpraktiken sondern um so viel mehr.
Ein Beispiel: vor einiger Zeit haben in der Kindergartengruppe meines Kindes einige der Kinder begonnen, sich nackt auszuziehen und die körperlichen Unterschiede zu vergleichen. Die Pädagogin hat daraufhin folgende Themen mit den Kindern besprochen: körperliche Unterschiede zwischen Buben und Mädchen, wo ist Nacktsein (nicht) angebracht und warum, wann dürfen andere Menschen das Kind berühren.
Die Kinder wurden altersgerecht und ihren Bedürfnissen entsprechend informiert, ohne Tabuisierung! So geht gute Sexualerziehung!

zur Diskussion

Obolus 23 26. Oktober 2021, 10:51:49 0 80

Meine Eltern haben mich nie aufgeklärt. Als ich 17 war, hat meine Mutter zu mir gesagt "Du passt eh auf, oder?" Das wars....

Aber man hat ja Freunde ;-)

zur Diskussion

opinionfighter 1 26. Oktober 2021, 10:41:28 0 35

Isolieren und Abschotten sind nie gute Ansätze um Ziele zu erreichen, außer es ist eine Diktatur. Wie schon die Prohibition in den USA zeigte je mehr etwas verboten ist um so mehr Reiz übt es aus es trotzdem zu tun, oder anders gesagt gerade deshalb weil es verboten ist.
Siehe Schild "Rasen betreten verboten" fordert geradezu heraus es trotzdem zu tun, während "Rasen bitte nicht betreten" oder "Bitte Rasen schonen" schon eher zur Mitarbeit auffordert, also einbindet statt ausgrenzt!
Sexualität und alles was damit zu tun hat interessiert junge Menschen, die finden immer ihren Weg ihre Neugierde zu stillen. Sie hier abzuholen ist besser als laut Pfui zu rufen und Verbote vergeblich zu setzen!

zur Diskussion

Paracelsus11 1 26. Oktober 2021, 10:10:51 4 143

Und auch hier

bei diesem Thema soll sich die Religion bitte raushalten !

zur Diskussion

Lucretia1 26. Oktober 2021, 10:06:00 4 42

Lesegenuss

Großartiger Artikel, tolle Frau!

zur Diskussion

Ihr Kommentar...

1 1 bis 25 Alle Postings (450) neueste

gelöschtes Profil 28. Oktober 2021, 10:57:42 0 1

Genau die katholische Sexualmoral hat viel zur eigenartigen Einstellung in diesem Land beigetragen und die Kirche hat beim Thema Aufklärung wirklich nichts verloren.

Kinder sind von Natur aus neugierig, und stoßen früher oder später auf das Thema Sex, da gilt es nicht mit dem erhobenen Zeigefinger zu reagieren, sondern altersgerecht auf Fragen einzugehen - schützt vor vielen Problemen später.

antworten

Elefantenmaus 23 27. Oktober 2021, 23:45:40

In unserer Schule (VS) kommt das Programm "Mein Körper gehört mir" zwecks Missbrauchsvorbeugung. Zusätzlich "Safer- internet"
Ein Aufklärungsprogramm aber leider nicht. Obwohl es sinnvoll wäre.
Manche Eltern klären ihre Kinder praktsch gar nicht auf und überlassen es dem Internet...

antworten

habicht34 2 27. Oktober 2021, 11:08:08 1 1

Jene Buben, welchen ich nach meinem Wissensstand und Ausbildungserfahrungen in meinem späteren Leben, diverse körperliche Merkmale und geistige Eigenschaften von Pädophilen, Päderasten, Homosexuellen, Bi-Sexuellen und Heteros erklärt habe, haben dieses Wissen, soviel mir bekannt ist, auch auszunützen gewusst. Das dieses Wissen in gewöhnlichen Schulen nicht verbreitet wird ist auch verständlich.

antworten

SoMuchFor Subtlety 9 27. Oktober 2021, 14:18:08 0 1

Körperliche merkmale und geistige Eigenschaften?

Wie bitte?
ausnützen?
Wie bitte was?

antworten

Salzstein 1 27. Oktober 2021, 16:20:51 0 1

Ich weis zwar nicht ob Stefanie Rappersberger auch Erwachsene aufklärt aber ein up to date würde ihnen bestimmt guttun. Einfach nachfragen.

antworten

habicht34 2 27. Oktober 2021, 17:04:01

Es ist garantiert kein Nachteil wenn man über die sexuellen Präferenzen seines Gegenübers bescheid weis.

antworten

Salzstein 1 27. Oktober 2021, 13:38:12 0 1

In dieser Gegend werden aber Lehrer, Erzieher, Polizisten und diverse Angehörige von dieser Aktion nicht besonders begeistert gewesen sein, nehme ich einmal an.

antworten

Denisa2 27. Oktober 2021, 08:00:56 0 2

Man kann Kinder und Jugendliche nicht von sexuellen Inhalten isolieren - aber man könnte dafür sorgen, dass nicht schon 8-jährige problemlos Pornhub schauen können

antworten

habicht34 2 27. Oktober 2021, 10:27:06 2 0

Und wie tust du da. Den lieben Gott anbeten damit gerade in dieser Zeit das Internet ausfällt oder wie sonst?

antworten

Müll im Garten des Nachbarn vergraben 1 26. Oktober 2021, 20:09:59 0 2

Die Kirche hat bei diesem Thema nichts verloren!

Ein anständiger Katholik vermehrt immer noch standesgemäss mittels Zellteilung.

antworten

MüderJoe SarkIronZyn von und zu Pole Mik 27. Oktober 2021, 08:11:38

Every sperm is sacred!

antworten

Schlaumy 7 26. Oktober 2021, 19:35:09 0 2

Wo kann man sich zu diesem Thema als Eltern beraten lassen?

Ich tue mir echt schwer, bei diesen Dingen, die mein Sohn da angeschleppt, abzugrenzen, was noch geht und was nicht mehr geht. Oder was ganz normal ist. Ich hatte selbst sehr verklemmte Eltern und meine Frau ebenfalls, dort war das Thema ein No Go, schon von der Gesellschaft und Kultur her.

antworten

notanaddict 3 27. Oktober 2021, 07:48:04 0 1

Es gibt zb in Salzburg den Verein Selbstbewusst, der diese tolle altersgerechte Aufklärung/Missbrauchspräventionsprojekte macht, da gibt es auch was für Eltern. Das wird aber wohl in jedem Bundesland ein anderer Verein oä sein.

antworten

sistiana 3 26. Oktober 2021, 18:30:28

aber dass heute schon 12-jährige Sex haben, finde ich schon krass

antworten

SoMuchFor Subtlety 9 27. Oktober 2021, 14:20:04

Heute?

Das ist wirklich nicht neu. Manche sehr früh, manche sehr spät, da spielt viel mit.

Solange durch gute Aufklärung das Ganze selbstbestimmt abläuft.

antworten

habicht34 2 27. Oktober 2021, 10:29:22

Ich finde Neid krass. Meinen 1. Sex mit einem Mädchen hatte ich mit 11. Mit Buben schon wesentlich früher. Es war traumhaft.

antworten

Gmundl 2 26. Oktober 2021, 20:30:02 0 4

Das dürften auch extreme Einzelfälle sein - ich hatte mit 12 ganz andere Sachen im Kopf.

antworten

Qualitätszeitschriftleser 26. Oktober 2021, 17:50:18

Masturbation sollte so früh wie möglich geklärt werden. Damit haben alle später am meisten zu kämpfen wenn es zu oft gemacht wird mit Hilfe von Pornos etc.

antworten

10011001 Ich bin nicht alt, ich bin retro 12 27. Oktober 2021, 10:05:38 0 3

...wenn es zu oft gemacht...

Wer hat damit dann zu kämpfen und weshalb?

antworten

Gordonistika 7 26. Oktober 2021, 16:32:14 0 3

Als meine Kinder klein waren, gabs zum Thema ein super Kinderbuch "Mami hat ein Ei gelegt", lustig und liebevoll gezeichnet, am Schluss klären die Kinder die verlegenen Eltern auf ;)

antworten

Rakanishu 1 26. Oktober 2021, 15:30:07 0 18

Glauben die ÖVPler etwa das da 5jährigen die Missionarstellung und ähnliches erklärt wird?
Bin langsam dafür einen psychologischen Test für Parlamentarier einzuführen ob die Person genug Realitätbezug aufweist.
Und Leute die im Kopf irgendwo im 18 Jahrhundert feststecken sollten auch für die Politik Berufsverbot bekommen.
Ist ja nicht auszuhalten so was rückständiges.

antworten

Elefantenmaus 23 27. Oktober 2021, 23:47:34

Ja natürlich sollten VS Kinder wissen was Sex ist. Bücher ab 5 zeigen (gezeichnet) Sexualverkehr.

antworten

Infowesen 27. Oktober 2021, 07:52:17

Ja, in den Aufklärungsbüchern ab dem 5. Lebensjahr, verwendet zumindest in der Grundschule wird genau das und anderes dargestellt

Aber anscheinend halten Sie das für absurd, es ist aber so.
Und zwar hier, verwendet in Wiener Grundschulen. Besorgen Sie es sich oder borgen Sie es sich aus. Nicht nur die Missonarsstellung sieht man da.
"Mein erstes Aufklärungsbuch" von Holde Kreul. Ich war fassungslos, bin aber selber jung und auch kein Kirchengänger. Es betraf konkret das Kind einer Freundin.

antworten

Rakanishu 1 27. Oktober 2021, 08:01:19 0 2

Es ist das eine unangemessene Lektüre zu kritisieren und was anderes die gesamte Sexuelle Bildung als böse und traumatisierend zu verunglimpft.

Kann leicht sein das noch Leute die ohne Hirn an die Sache rangehen solche Inhalte an zu junge Kinder herantragen. Aber bin überzeugt dass vor allem professionelles Personal da sehr gute Arbeit leisten.

antworten

King of Railways 27. Oktober 2021, 06:01:11 0 2

Da müssten sie

das halbe-3/4 Personal entlassen. Wenn sogar der Präsident zum Osterlamm hinauf betet...

antworten

Weitere 25 von 450 Postings ...

Die Kommentare im Forum geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (**siehe ausführliche Forenregeln**), zu entfernen. Benutzer:innen können diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2022

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.